Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

**Band:** 72 (2014)

**Artikel:** Das verloren gegangene Christkind

Autor: Schüpfer, Madeleine

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-658808

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das verloren gegangene Christkind

## Madeleine Schüpfer

Nicht viele Klöster können sich rühmen, einen Klostergarten zu besitzen, der Raum offen lässt für wundersame Begegnungen zwischen den Klosterbewohnern und der Bevölkerung. Auch der Weihnachtsmarkt 2013 vermochte viel Publikum in den festlich geschmückten Klostergarten mit den vielen Ständen zu locken. Der Dezemberwind pfiff recht unfreundlich um die Ecken der Stände, und wenn auch der Klostergarten mit seiner Mauer ein bisschen Schutz bot, so fror man doch und freute sich auf den Glühwein, den es an einzelnen Ständen zu trinken gab. Die Stimmung war heiter, weihnächtlich geprägt, als wolle man sichtbar machen, dass man den Sinn des kommenden Weihnachtsfestes erkannt hatte, nämlich eine Portion Frieden unter die Menschen zu bringen. Die Auslagen fanden Gefallen, und besonders der Stand mit den Krippenfiguren lockte viele an, Kinder und Erwachdie heilige Familie berühren einen immer wieder von Neuem. Man staunte über die vielen Figuren, die fein gemalten oder modellierten, auch geschnitzten Gesichter, und Kindheitserinnerungen wurden wach. Plötzlich schrie da ein Junge: «Das Christkind ist weg, das mit den schönen blauen Augen!» Die Men-

«Wer hat es uns weggenommen?», rief ein älterer Herr erregt über die Köpfe der Menschenmenge, die sich um den Stand drängte. Doch alles blieb still, niemand wusste eine Antwort. Der Dezemberwind blies aufdringlicher durch die Markstände, und die betroffen dastehende Menschenmenge begann zu frieren. Man begann zu suchen, unter den Ständen, hinter jeder Figur, hinter den sich aufblähenden Tüchern. Man kroch unter die Tische, suchte in jeder Ecke, schob die anderen Krippenfiguren hin und her, denn vielleicht war es irgendwo hineingerutscht. Doch die Suche blieb erfolglos, das Christkind war nicht aufzufinden.

«Legt doch ein Schäflein in die Krippe,» meinte da einer, nicht einmal spöttisch, sondern eher tröstlich, doch er bekam nur böse Blicke zu spüren. «Gibt es keinen Ersatz?», fragte ein andrer. «Es hat doch in diesem Kloster noch



